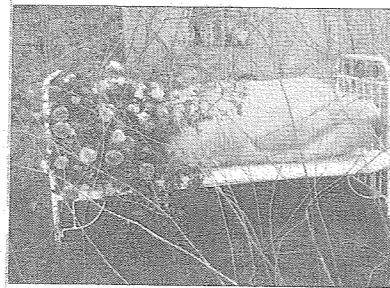


„Der Genuss des Augenblicks muss dauern immerfort“ lautet das Motto der vorletzten Ausstellung in der Blumenschauhalle auf dem Landesgartenschau-Gelände. Bei dem Titel handelt es sich um die poetische Umschreibung des Stillebens. Diese Gattung haben 18 Künstler und Floristen interpretiert, ihre Arbeiten werden knapp zwei Wochen lang zu sehen sein.

„Wir haben mit dem Genre gespielt“, erklärt Dieter Scheffler, Leiter der Blumenschauen. Tatsächlich gibt es neben klassisch üppigen Stilleben auch avantgardistisch puristische Werke sowie romantisch verspielte und ironisch mondäne. Vor allem aber wird die üblicherweise im Gemälde verortete Darstellung von unbelebteten Gegenständen in dieser Blumenschau in 15 Installationen realisiert. Diese Arrangements ergänzen flächige Gemälde und Lichtbilder. Letztere sind Leihgaben des Hauses der Fotografie.

Über den Kunstwerken am Boden hängen fünf Fahnen mit Motiven zum Thema von der Decke herab. Scheffler: „Sie ergeben einen Querschnitt der gezeigten Arbeiten.“ Was die aktuelle Schau von den vorherigen unterscheidet, ist die so genannte Sichtbeziehung zwischen den Installationen. Jedes der 15 Module, auf denen die Stilleben aufgebaut sind, ist optisch nicht von den anderen getrennt, sondern ermöglicht dem Betrachter, einen Blick auf die gegenüberliegenden zu werfen. In der Zusammenschau wird klar: Einige Künstler stellen berühmte



Romantisch und verwunschen ist das Stilleben von Christian Gollwitzer und Christian Gesell, das selbstredend „Dornröschen“ heißt.



Eine Hommage an den italienischen Maler Giorgio Morandi und seine aus Alltagsgegenständen zusammengestellte Stilleben hat die Floristik-Technikerin Waltraud Maisch arrangiert. Email-Gefäße und Glasbehälter beherrschen die Szenerie. (Fotos: Kourmioti)

Sujets der Kunstgeschichte nach, manche variieren diese; etliche haben völlig freie Arbeiten gestaltet. Alle aber kennzeichnet Symbolik.

Reizvolle Spannungen ergeben sich in der Halle durch den gewollten Stilbruch. Beispielsweise gibt es ein opulentes, barockes Stilleben mit allem was dazu gehört: Ein wohlgenährter Fasan, eine überladene Fruchtschale und andere imposante Gegenstände werden von schwerem, tiefrotem Samtstoff umspielt. Im Modul auf der anderen Seite ist dagegen eine stark reduzierte Interpretation zu sehen, in der das Herz symbolisiert wird. In einer weiteren Nische verleihen auf dem Tisch eines nachlässig weißgetünchten Esszimmers aufgereichte grüne Äpfel der Szenerie einen ebenso dezenten wie natürlichen Farbtupfer.

Eine üppig gesteckte Blumenampore ist ebenso eine Hommage – nämlich an das sogenannte Prunkstilleben flämischer Manier – wie die Installation der Münchnerin Waltraud Maisch. Sie erinnert in ihrem Werk an den italienischen Maler Giorgio Morandi. So wie dieser in seinen Gemälden abgenutzte Alltagsgegenstände verewigt hat, wählte auch Maisch gebrauchte Email-Gefäße und Glasbehälter für ihr Arrangement. „Diese Sachen haben

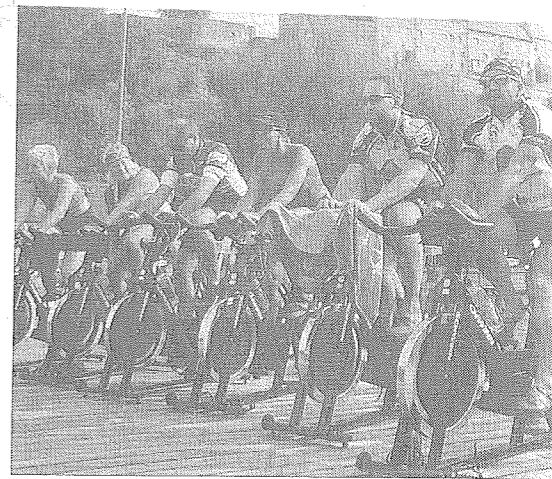
Ecken und Kanten, aber auch Macken – genau wie wir Menschen“, erklärt die Floristik-Technikerin.

Mit der Vergänglichkeit setzt sich auch Alexandra Hendrikoff in „Baumringe“ auseinander. Die hängenden Eiche- und Pappelstämme, in deren Inneres die Künstlerin Löwenzahn-Samen aufgetragen hat, sollen den Übergang des Materiellen zum Transzendenten verbildlichen. Zur Romantik bekennen sich indes zwei Herren: Christian Gollwitzer und Christian Gesell stellen in „Dornröschen“ mit einem umrankten Rosenbett die verwunschene Atmosphäre des berühmten Grimm-Märchens nach.

Wer darüber hinaus die rustikale Stimmung an einer Bauertafel erleben oder die Beschaffenheit von Sämlingen und Sprösslingen anhand von überdimensionierten Holzobjekten ergründen möchte, findet auch dazu gestaltete Module. Außerdem liegt ein ungewöhnlicher Vorschlag zur Gestaltung eines Gartenparterres vor: Was ein Bub von weitem als „Lego-Landschaft“ deutete, ist in Wirklichkeit eine Komposition aus Plastik-Fußmatten und Synthetik-Schwämmen.

„Der Genuss des Augenblicks soll dauern immerfort“, Blumenschau, bis 20.9., Blumenschauhalle, Stadtpark

Samstag am Wörsee einen Spinning-Marathon. Veranstaltungsort dieses Dauer-Radfahrens mit feststehenden Rädern ist der Badesteg. Teilnehmen kann jeder Fitness-Begeisterte ab 15 Jahren. Der Marathon dauert von 13 bis 17 Uhr. Eine Stunde Spinning unter Anleitung eines zertifizierten Trainers kostet zwei Euro. Den Erlös spendet der SV Wacker für einen guten Zweck. Die Anmeldung erfolgt direkt vor Ort. Mitbringen sollte man eine Fahrradhose mit Einsatz, feste Turnschuhe oder Rad-Schuhe (SDP-Look-System), Handtuch und Getränk. Die Veranstaltung fällt bei schlechtem Wetter aus.



Rad- und Fitnessbegeisterte treffen sich morgen Burg zum gemeinsamen Spinning.

Funker werben weltweit für die LGS 300 Stationen erreicht – Auch Scheich von Qatar dabei

Burghausen (red). Die Funkamateure des SV-Wacker haben beim großen LGS-Funkereignis am Wochenende Scheich Juma Rashid al Kuwari aus Qatar zur Landesgartenschau eingeladen.

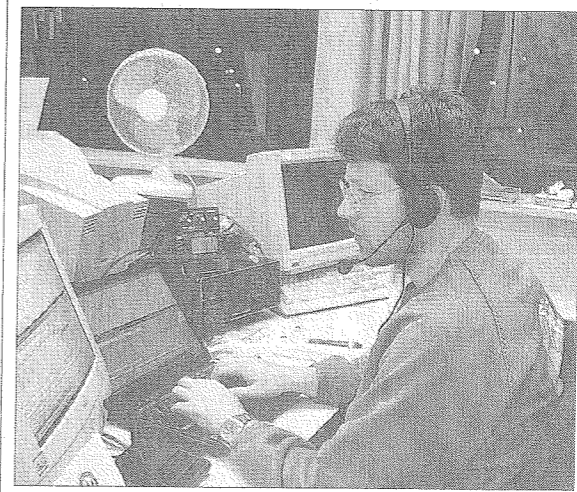
Die Amateurfunk-Clubstation des SV Wacker (DF0EG) und eine Sonderstation (DA0INN) wurden zum 50. Bestehen des Ortsverbandes Inn-Salzach für 48 Stunden aktiviert. Insgesamt konnten mit beiden Stationen ca. 300 weltweite Funkstationen erreicht werden. Die Clubstation aktivierten Horst Kleinschwärzer und Ferdinand Derfler, die Sonderstation Stefan Johannes Kaiser.

Als Höhepunkt konnten beide Stationen den Scheich von Qatar sprechen und ihm Infos zur Landesgartenschau mitteilen. Eine Einladung zur Landesgartenschau wird ihm zusätzlich per E-mail zugesandt. Ob der Wüstensohn tatsächlich aufkreuzen wird, wissen die Funker allerdings nicht.

Die weiteste Verbindung gelang ihnen dann nach Argentinien mit einer Entfernung von über 12 000 Kilometern. Auch ein befreundeter Funkamateure aus Reischach, Thomas Hizner, der gerade mit seiner Familie auf der Inselgruppe der Farörer Urlaub macht, freute sich über den Kontakt in die Heimat.

Eine Liveübertragung per Amateurfunkfernsehen mit einem Motorsegler konnte leider wegen technischer Probleme nicht erfolgen. Zum 20-jährigen Bestehen ihrer Funkstation wollen die Amateurfunker das dann aber realisieren.

Der nächste Funkmarathon ist Ende Oktober.



Stefan Johannes Kaiser in Kontakt mit dem Scheich von Qatar. (Foto: Funkamateure)

Burg-K beleben

Burghausen von fünf 1 der Künstler wird am hehr im Lieb Das Motto stück“. Einer erzielt man, denen Gräs Anteilen mis soll eine Par Dürers „Ra dauert bis zu gartenschau der Vermisse Künstler anv spräch folgt September u zeiten: täglich montags ges

Übersch Überste

Emmerting rige Autofahr kurz nach 7 U Staatsstraße sen nach rech abgekommen gen, kam dan. Straße ab. De sich und blieb gen. Die Fah und ins Kra gebracht. Am Euro Schader